

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntag-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérvich'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

An die g. Leser!

Lugos, 31. März.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf

„SÜDUNGARN“

Drei Monate sind eine zu kurze Spanne Zeit, um auf ausserordentliche Leistungen hinweisen zu können, aber die allseitige Unterstützung, welche diesem Blatte zu Theil wurde, zeigt deutlich, dass man unser ernstes Streben würdigt, dass wir den richtigen Weg wandeln.

Und so wie bisher wird es auch in Zukunft sein.

Frei und unabhängig, ehrlich und offen werden wir jederzeit für Alles eintreten, was geeignet erscheint die Interessen der Bevölkerung der Stadt Lugos und des Krassó-Szörényer Comitates zu fördern, und Allem entschieden entgegenzutreten, was diese Interessen gefährden oder schädigen kann.

Dass wir auch fernerhin den Verhältnissen und Vorgängen in Karánsebes, Oravicza, Resicza, Ruszkberg u. s. w. die grösste Aufmerksamkeit schenken, andererseits bestrebt sein werden, unsere g. Leser über alle Vorgänge im Comitats-

FEUILLETON.

Ostern.

Orig.-Feuilleton des „Südungarn“.

Lugos, 1. April.

Tausende und Tausende von Glocken verkünden es mit eherner Stimme auf dem ganzen Erdenkreise, und in Millionen von Menschenherzen erweckt es freudigen Wiederhall, „Christ ist erstanden“ Alleluja!

Ostern ist da. Vorüber sind die Tage der Trauer und des Schmerzes, die Klagen sind verstummt, das Grab ist leer, der Heiland auferstanden. Klauscher Orgelton verkündet der andächtigen Menschheit, daß das Werk ihrer Erlösung vollbracht sei, daß für sie ein neues Leben, ein neuer Frühling beginnt.

Und wie um die erhabene Feier noch zu erhöhen, erwacht auch die Erde zu neuem Leben. Das Gelächter der Schneeglöckchen verkündet den Einzug des Frühlings, der die Erde aus ihrem Winterschlaf erweckt, sie mit herrlichem Grün bekleidet, und ihr Osterkleid mit duftenden Veilchen und Primeln geschmückt hat. Wie herrlich das lachende Erwachen der Natur, und wie feierlich ertönt es in tausenden von Stimmen, Lenz ist gekommen, Ostern ist da, Christ ist erstanden!

centrum auf das Beste zu informiren, ist wohl selbstverständlich.

Indem wir schliesslich noch bemerken, dass auch die übrigen Rubriken unseres Blattes wie Feuilleton, Kunst und Literatur, Volkswirtschaft und Gerichtshalle äusserst reichhaltig gestaltet werden, laden wir zum Abonnement höflichst ein.

Die Redaction und Administration des
„Südungarn“.

Zum Eisenbahnbau Werschetz-Buziás-Lugos.

Lugos, 1. April.

Den Bedenken gegen eine Umgehung Lugos' bei der projectirten Linie Werschetz-Buziás-Facsét-Szoborsin, haben wir bereits unlängst Ausdruck verliehen und es freut uns, daß unsere Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Wie wir nämlich erfahren findet hier in nächster Zeit eine Versammlung statt, in welcher das Project des Eisenbahnbaues Werschetz-Buziás-Lugos eingehend erörtert werden soll.

Von anderer Seite wird über diesen Bahnbauplan berichtet:

Was die Werschetz-Lugoser Linie

Doch freut euch der schönen Lenzzeit, ehe sie entschwindet, benüthet die Zeit und das Leben, ehe es zu spät ist, denn dem holden Frühling mit seinen Knospen und Blüten folgt der rauhe Winter mit Schnee und Eis, der fröhlichen Jugend das graue Alter, das stumme Grab. Leben und Sterben, Werden und Leben, so will es der ewige Wechsel des Daseins, so erheischt es der ewige Lauf der Welt — — —

Ostern ist da. Unzählige Hähnlein der goldenen Jugend durchwandern die Straßen, um in den verschiedenen Auslagen die bunten Osterkerzen mit freudestrahlenden Gesichtern zu bewundern. Viele spielen mit jenen rothen Eiern, welche ihnen der „Osterhase“ Abends vorher in das sorgsam bereitete Nestchen gelegt hat. Glückliche Jugend. Welche Freude und Zufriedenheit! Sorgenlos verrinnt ihr Tag für Tag in das bodenlose Meer der Ewigkeit, ihr einziger Gedanke, ihr einziger Wunsch, gelegentlich des wiederkehrenden Osterfestes ist ein — Osterkerze!

Ostern ist da. Pfeilschnell sind auf den Flügeln der Zeit die Tage der Kindheit entflohen, der Knabe ist zum Jüngling, das Mädchen zur Jungfrau herangereift. Sie haben den Bund fürs Leben geschlossen, sie wurden Mann und Weib. Wieder verkünden die Glocken die Auferstehung des Heilands, wieder rauscht mächtiger Orgelklang: „Christ ist erstanden“ und wieder freut sich die Jugend der bunten Oster-

kerzen, kann man eben an dem freudigen Interesse, welche dieser Bahnbau allseits begegnet, — deutlich erkennen, daß die Erkenntniß von der Wichtigkeit desselben in die weitesten Kreise gedrungen ist. Die interessirten Gemeinden der in die projectirte Linie fallenden Gebiete haben dies erst vor Kurzem dargethan, als der Concessionär, Großgrundbesitzer Baron Georg Sztojanovits de Lagunás, kürzlich dortselbst eine Rundreise unternahm, um sich über die Stimmung, sowie über etwaige Wünsche der Bevölkerung zu informiren. Der Herr Baron besuchte auf dieser Tournee zunächst die Gemeinden des Werschetzer und Dettauer Bezirkes, u. zw. Groß-Zsám, Klopodia, Ferendia, Groß-Semlak, Klein-Semlak, Gattaja, Lagunás, Nagy-Szredistye und Markoveg.

Demnächst begibt sich Baron Sztojanovits in den Buziás-Bezirk und dort liegt auch die größte Wichtigkeit, oder Schwerpunkt des ganzen Projectes. Dieser Bezirk sehnt sich am meisten nach dem Zustandekommen der neuen Bahn, von welcher man mit Recht einen Aufschwung des gesammten wirtschaftlichen Lebens und Verkehrs erhoffen darf. Von eminentester Bedeutung ist das Project auch vom speciellen Interesse des Badeortes Buziás, dessen neuer Eigenthümer Herr Ernest Schottola, dem Projecte ebenfalls große Beachtung zuwendet. Dies ist übrigens auch sehr natürlich, denn ohne Bahnverbindung kann Buziás nie ein würdiges Niveau und eine gesunde Entwicklung erfahren.

Auch dem jungen Ehepaar wurde der Segen des Himmels zu Theil, in der Wiege spielt ein herziges Kind mit einem Osterkerze. Ein glückliches Lächeln übersieht die Züge der Eltern und Freude strahlt aus ihren Augen. Sie erinnern sich an die verschwundene Zeit der eigenen Jugend, in welcher auch sie mit Osterkerzen spielten, sie gedenken der wohlwollen Zeit ihrer jungen Liebe, als sie gelegentlich des Osterfestes, sich gegenseitig mit Osterkerzen beschenkten, in welchen liebende Herzen eingeschlossen waren und sie nehmen jetzt innigen Antheil an der Freude ihres Kindes an dem rothgefärbten Osterkerze.

Ostern ist da. Eine lange Reihe von Jahren ist abermals verflossen und wieder feiert die Christenheit der ganzen Erde das Osterfest. Sinnend sitzt ein Greis am Fenster. Sein Auge schweift über die grünen Wiesen und Felder, zu seinen Füßen spielt ein Kind. Die Sorgen und Mühen im Kampfe des Lebens haben das Haar des Greises gebleicht, sein Antlitz mit Furchen bedeckt. Das Schicksal hat ihn hart verfolgt. Seine Gattin ist gestorben. Das Scheiden von Jenen, die man geliebt, ist der größte Schmerz auf dieser Welt. Da liegt das bleiche Antlitz mit den auf ewig geschlossenen Augen, deren freundlicher Blick uns so oft und noch vor Kurzem beglückte, mit dem auf immer erstarrten Mund, den wir so oft geküßt, der stets so liebevoll zu uns gesprochen. Er wird sich nie

Die Landwirthe jener Gegend müssen aber das Zustandekommen der Bahn in allererster Reihe herbeiwünschen, denn ihre Wohlfahrt gewinnt dadurch die mächtigste Förderung.

Als Beweis dessen, daß die competenten Factoren die Bedeutung dieses Projectes richtig auffassen, registriren wir auch die Meldung, daß die Generalversammlung der Stadt Werscheg dem Werscheg-Lugoser Bahnbau ihre vollste moralische und materielle Unterstützung zugesprochen hat; letztere vorerst nur im Principe, weil hinsichtlich der Höhe der Beitragsleistung überhaupt noch kein Anhaltspunkt vorhanden ist.

Zur Pflasterungsfrage.

Lugos, 1. April.

In einem vorigen Artikel wurde das Factum constatirt, daß es nunmehr eine unabweisliche Pflicht der Stadt ist, das von der Regierung bewilligte Mantheinkommen für die Auspflasterung der Stadt zu verwenden; es bleibt also nur die Frage, mit was und wie.

Mit was, das heißt mit welchem Material, und wie, das heißt stückweise, entsprechend dem jährlichen Mantheinkommen, oder ein gewisser Theil, mehrere Straßen und Gassen auf einmal, auf Grund eines aufzunehmenden Darlehens.

Bezüglich des Materials handelt es sich um Würfel- oder Köpfelplaster, auf Grund der bisherigen Erfahrungen hat auch das Staatsbauamt das Gutachten abgegeben, daß der Würfel unter allen Umständen dem Köpfelsteine vorzuziehen sei, denn der Würfel kostet zwar beiläufig nochmal soviel als der Köpfelstein, verspricht aber eine sechsfache Dauer, weil er mindestens sechs mal gewendet werden kann, der Köpfelstein höchstens zweimal. Eine combinirte Pflasterung mit Würfel und Köpfel ist jedoch nicht ausgeschlossen. Diesbezüglich wird der Bericht der entsendeten Commission aus anderen Städten nähere Aufklärung bieten.

Noch einfacher liegt die Frage bezüglich der Frage, ob für die Pflasterung jährlich nur acht- bis zehntausend Gulden, oder im Wege eines Darlehens nach 6 Jahren eine größere Summe verwendet werden soll?

wieder öffnen, er ist verstummt auf ewig. Der Gedanke ist unsagbar, unglücklich, aber der Tod fragt nicht darnach. Doch nicht die theure Gattin allein hat den tiefgebeugten Greis verlassen, eine böse Krankheit hat auch seine Kinder von seiner Seite gerissen, auch sie liegen dort draußen in jenem stillen Garten, unter Blumen geschmückten Rasenhügeln, von wo es keine Rückkehr mehr gibt.

Gerade ein Jahr ist vorüber es war vergangenes Jahr zu Ostern, daß man den letzten Sarg hinausgeführt, und Niemand ist dem Greis geblieben, nur der kleine Enkel, der zu seinen Füßen spielt. Mit Behnuth blickt der Greis auf das Kind, dann öffnet er einen Schrank, aus dem er ein Osterei hervorholt und dem Knaben reicht. Zauchzend vor Freude streckt der Kleine seine zarten Händchen nach dem farbigen Ei aus, während sich der Brust des Greises ein schwerer Seufzer entringt. Vor seiner Seele ziehen all die bunten Bilder seines Lebens vorüber; er sieht sich zurückversetzt in die hoffnungsvolle Zeit seiner Kindheit, das Osterei ruft in ihm die Erinnerung an seine Jugend, an seine Liebe wach, wie schön war es damals zu Ostern — und jetzt! Das Geläute der Glocken und die vollen Klänge der Orgel in der nahen Kirche wecken den Alten aus seinen Träumen. Brausend ertönt der Chorgesang: „Christ ist erstanden!“ Stumm faltet der Greis die Hände, eine Thräne erglänzt in seinem Auge und leise flüstern seine Lippen mit dem Chöre: „Gott sei gelobt, Christ ist erstanden!“ ...

—szky.

Jene Herren, welche für die stückweise Pflasterung eintreten, mögen sich doch diese Art der Arbeit einmal lebhaft vorstellen. Muß es da nicht einleuchten, daß wenn man auf der einen Seite der Gasse aufhört, man auf der anderen wieder anfangen kann!

Und bis wann wird da Lugos ausgepflastert sein, und um wie viel mehr wird diese Pflasterung kosten?

Denn darüber ist doch jeder im Reinen, daß man für eine größere Arbeit verlässlichere und billigere Unternehmer findet, als für eine jährliche Flickarbeit für ein paar Gulden?

Wir hoffen, der überwiegende Theil der Herren Repräsentanten wird sich diese und zahlreiche andere Gründe, welche sich noch vorbringen lassen, vor Augen halten und dem entsprechend für eine gründliche, ordentliche Arbeit entscheiden.

Oesterreich-Ungarn.

Die Weltreise des Thronerben.

Wien, 1. April. Einer offiziellen Meldung von Bord des Rammkreuzers „Kaiserin Elisabeth“ zufolge schiffen sich die Erzherzoge Franz Ferdinand und Leopold Ferdinand heute Morgens in Diamond-Harbour nach Penang und Singapore ein. Demnach ist die gestrige Meldung des „Reuter'schen Bureau's“, daß die „Kaiserin Elisabeth“ mit Vermeidung Singapores direct nach China geht, irthümlich.

Eine Sensationsdepesche.

Wien, 1. April. Ein Wiener Blatt bringt eine Petersburger Depesche, wonach der Großfürst-Thronfolger in Gesellschaft von Offizieren sich über die Eindrücke, die er anlässlich seines jüngsten Berliner Besuches empfangen, sehr befriedigt geäußert habe. Als die Offiziere, welche Deutschland nicht wohl gesinnt sind, schwiegen, sagte der Czarewitsch, es wäre unmöglich und durchaus unklug, die Bande mit Deutschland zu durchschneiden; besonders wäre dies jetzt ein Fehler, wo in Frankreich verachtenswerthe Verhältnisse herrschen. Der Panama-Scandal ist das Aergste was man sich denken könne. Die inneren

Im April.

(Orig. Feuilleton des „Südingarn“).

Lugos, 1. April.

Die glückliche Zeit der Jugend, in welcher man noch naiv genug ist an „Gelsenkmalz“ und „Krebsenblut“ zu glauben, ist zwar längst vorüber, aber eine gewisse Naivität ist doch in mir verblieben, ich glaube heute noch an Dinge, über welche andere Menschenkinder verächtlich die Achsel zucken und daher war es auch heuer ein Leichtes mich in den April zu schicken.

Ja, verehrte Leserin und geehrter Leser, in den April geschickt. Das soll übrigens auch anderen Menschen passiert sein und so will ich mich damit trösten und mein gekränktes Herz nur dadurch erleichtern, daß ich die Geschichte meines 1. April-Auffüßers zum Besten gebe.

Morgens als ich aufstand, da überraschte mich der Briefträger mit einer Anzahl von Briefen und Zeitungen. Was in der Zeitung steht ist bekanntlich Alles wahr und da war ich natürlich herzlich erfreut, als ich in einer derselben las, daß mit Rücksicht auf die unerträgliche Höhe der Steuern der Finanzminister einen Segentwurf einbringen wird, daß wir in Zukunft nur die Hälfte zu zahlen haben werden!

Doch es kam noch viel schöner.

Kaum langte ich im Café Amigo an, da erzählte mir Jemand, daß die Lugoser Cafétiers und Restaurateurs beschloffen hätten, ihre Locale nicht mehr dann anstehen und putzen zu lassen, wenn Gäste ihr Frühstück nehmen, und daß den Kellnern bei Strafe sofortiger

Zustände Frankreichs seien keine derartigen, daß sie für die Zuverlässigkeit nach außen Garantie bieten könnten. Der Czarewitsch sprach über den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Abschluß der Thronfolger als bestimmt bezeichnete.

Die Cholera in Galizien.

Lemberg, 30. März. In der Gemeinde Baluce im äußersten Osten Galiziens wurden 3 Cholerafälle mit tödlichem Ausgange constatirt. Die Cholera wurde dorthin aus Russisch-Podolien eingeschleppt.

Ausland.

Königin Natalie und Serbien.

Belgrad, 30. März. Königin Natalie erklärte in Konstantinopel, sie werde nur auf Einladung der Regentenschaft und der Regierung nach Belgrad kommen.

Socialisten in der Kirche.

Paris, 30. März. Vorgestern Abends fand ein Rummel in der Kirche von Saint-Denis statt. Während der Predigt des Pfarrers rief plötzlich ein socialistischer Gemeinderath: „Bürger Pfarrer, ich bitte um das Wort!“ Man rief den Störer zur Ruhe. Derselbe gerieth mit dem Pfarrer in ein Handgemenge. Bald war die Keilerei allgemein. Man begann Stühle zu werfen, Frauen und Kinder stürzten schreiend nach dem Ausgange. Einige Socialisten wollten wie in einer Volksversammlung ein Präsidium wählen. Die Stühle flogen und verletzten einige Personen, worunter zwei ziemlich schwer am Kopfe. Als Grund dieses Scandals wird von einigen Socialisten angegeben, daß der Pfarrer die Gemeinderäthe von Saint-Denis in einer früheren Predigt Strolche genannt habe.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

3. April.

Humoristischer Abend und Tanzunterhaltung des Lugoser Gewerbe-Liederkranses.

6. April.

Concert der Temeswarer Operngesellschaft im Theater.

Entlassung befohlen wird, den Gästen keinen „Hanfel“ und kein Sodawasser mehr ins Bier zu mischen. „Na die Freude der Biertrinker, wenn sie das hören werden“, dachte ich mir und wanderte weiter.

Auf der Temesbrücke erzählte mir ein Herr, daß statt der hölzernen Brücke nun eine eiserne gebaut und Lugos in Folge eines Antrages des Repräsentanten Juon Glavan gepflastert und asphaltirt werden soll. Auch einige artesische Brunnen sollen gebohrt, und im neuen Hotel „König v. Ungarn“ die Treppen statt aus Holz mit Rücksicht auf die Feuergefährlichkeit und Zweckmäßigkeit, aus Stein hergestellt werden. Also Fortschritt auf allen Gebieten, murmelte ich froh und pilgerte gegen den Hauptplatz.

Da trat ein Herr auf mich zu und sprach: „Ich bin Palik-Usewuy. In meinem lieben Leibjournal „Südingarn“ habe ich gelesen, daß der verstorbene Franz Gergely sein ganzes Vermögen den Armen hinterlassen hat, wofür die Generalversammlung sein Andenken protokollarisch verewigen ließ. Soeben komme ich vom königl. Notar Herrn Bésán, wo ich mein Testament machte und mein ganzes Vermögen gleichfalls den Armen hinterließ. Lassen Sie das auch in die Zeitung setzen.“

Ich war starr. Das kann unmöglich wahr sein. Jetzt erst fing ich an zu merken, daß man mich aufjagen ließ, jetzt erst kam es mir in den Sinn, daß der 1. April ist.

Es wär zu schön gewesen! Und nun? Es ist Alles nicht wahr, Alles nicht wahr — es war nur der 1. April dieses Jahr . . .

Wir ersuchen unsere g. Leser das Abonnement rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Expedition des Blattes keine Störung eintrete.

Die Administration „Südungarn“.

Kirchenmusik. Anlässlich der Osterfeiertage kommen in der röm.-kath. Pfarrkirche unter Leitung des Regenschori C. P. Wusching zur Aufführung: Oster Sonntag: C-Messe, Graduale und Offertorium von Schiedermeyer; Tantum ergo von Wusching; am Ostermontag: E-moll-Messe von Führer, Graduale von Wusching, Offertorium von Hauptmann. Die in der Messe vorkommenden Soli's, werden von den Fräulein: Gizella Wolber, Irene Wolber, Irma Hundt und Paula Czibaron gesungen.

Bischof Mihályi beim Papste. Bekanntlich ist der Hochwürdige Bischof Dr. Viktor Mihályi, Herr Advokat Titus Hatieg und noch mehrere Herren nach Rom gereist. Nun berichtet das Arader Blatt „Arad és Vidéke“ fünfzig rumänische Geistliche pilgern aus Torontál und Temes, sowie aus Siebenbürgen unter Führung des Lugofer Bischofs Mihályi nach Rom; dort wollen sie zuerst dem Papste ihre Huldigung darbringen und ihn dann bitten, für sie beim König von Ungarn und österreichischen Kaiser zu erwirken, daß sie in Wien empfangen werden.

Zur Pilgerfahrt nach Rom, welche unter der Legide und Führung des Bischofs v. Desjewiszy stattfindet, haben sich gemeldet: aus Temesvár 278, aus Szegedin 214, aus Arad 164, aus Makó 170, aus Groß-Becserek 96, aus Werchez 90, aus Weißkirchen 87, aus Lugos 50, aus Karanbebes 48, aus Orjova 74, aus Großkiskinda 61, aus Draviza 55, aus Karlsdorf 66, aus Battonya 34, aus Merezdydorf 24, aus Guttendrum 37, aus Freidorf 16 und aus Dajfeld 39 Personen. Zusammen: 1606. So berichten Temesvarer Blätter und wenn diese Ziffern richtig sind, so ist nach Rom aus solcher Ferne noch niemals eine auch nur annähernd gleiche imposante Pilgermenge eingetroffen. — Die Abfahrt des Bischofs Alexander v. Desjewiszy mit den zur Papsfeier nach Rom fahrenden Pilgern seiner Diözese erfolgt am Dienstag, den 4. April, Früh mit dem Schnellzuge. Es wird aus diesem Anlasse auf sämtlichen katholischen Kirchen Temesvars von ¼ bis ¾ Uhr, also eine halbe Stunde, ein feierliches Glockengeläute ertönen. Unter Führung des hochwürdigen Fabrike Abt-Pfarrers Anton Budy wird eine Deputation der hervorragendsten Fabrike Bürger dem Bischof das Geleite zum Bahnhof geben und die Josefstädter Pfarre ebenfalls durch Sr. Hochw. Dechant-Pfarrer Dr. Johann Engels mit einer großen Zahl von Bürgern am Bahnhofe vertreten sein.

Die ersten Würfel. In der Mittwoch Nachmittags fortgesetzten Generalversammlung, wurde der Ankauf von beiläufig 50,000 Stück Würfel der Firma Schattles in Zsidovár beschloffen. Herr Bürgermeister v. Marsjovský begab sich zum Zwecke des Ankaufes Donnerstag nach Zsidovár und hat diese Würfel um den Preis von circa 3000 fl. erworben. Der Ankauf wäre also gemacht.

Die Schemnitzer Berg- und Forst-Akademie in Krassó-Szörény. Wie uns von Herrn Forstinspektor Lavotta mitgeteilt wurde, veranstaltet die Direktion der Schemnitzer Berg- und Forst-Akademie heuer, wahrscheinlich im Monate Juni mit den Bzöglingen einen Ausflug nach Südungarn, namentlich aber in das Krassó-Szörényer-Comitat, um die Bergwerke und Forste zu besichtigen. Die Ausflügler werden von Herkulesbad ausziehend die Karanbebeser Gegend, Madrag, Rußberg, Reschiga, Dognácska, Anina, Steyerdorf u. s. w. berühren, und auch Lugos besuchen.

Unser neues Geld. In Wien und Budapest sind bereits Silberkronen in Verkehr. Somit dürften auch wir schon in nächster Zeit solche zu sehen bekommen.

Der Dank Professor Poppers. Der berühmte Cellist, Professor David Popper hat, für das in unserer letzten Sonntagsnummer erschienene Feuilleton über sein 30-jähriges Künstlerjubiläum, an die Verfasserin des Feuilletons, Fräulein Johanna Neumanovics-Dekner, folgendes Dankschreiben gerichtet: „Professor D. Popper dankt für die Einsetzung des prächtigen Jubiläumartikels und ist Ihnen liebes Fräulein herzlich verbunden für die charmante Aufmerksamkeit. Grüßen Sie alle Ihre Lieben von mir und meiner Frau, und bestellen Sie Extragrüße an den Großpapa vom kleinen Leo.“

Humoristischer Abend. Bei dem am Ostermontag den 3. April vom Lugofer Gewerbe-Liederkränz zu veranstaltenden Humoristischen Abend gelangt nachstehendes Programm zur Ausführung:

I. Abtheilung: 1. „Gailthaler Jägermarsch“ von Th. Kofchat, Männerchor mit Clavierbegleitung. 2. „Der Hofmusikus Pfiffikus“ von E. Simon, Soloscene mit Gesang. 3. „Jochen Käsel, was bist Du für'n Esel“ von Ern. Simon, humoristische Duoscene mit Gesang. 4. „Bosamist Würstel“ von E. Simon, Soloscene mit Gesang. 5. „Eine vereitelte Ehescheidung“ von E. Simon, komische Scene mit Gesang. — II. Abtheilung: 6. „Der Hung'rige“ von Th. F. Schild, Soloscene mit Gesang. 7. „Güte Kränk“ von Karl Klepisch, Complet. 8. „Eine fidele Affentzung“ von E. Simon, komische Scene für Männerchor und Soli. 9. „Rrrrrras“ von Koch von Langentren, Schnellpolka für gemischten Chor mit Clavierbegleitung, (für Begleitung von diversen Zuzinstrumenten eingerichtet von Karl Wisznovitsky).

Eine anerkannterwerthe Leistung. Im Anhang zu der Trauung des Herrn Rudolf Schwarz mit Fräulein Vilus Fischer müssen wir noch berichten, daß das prachtvolle Brautkleid, welches allgemein Aufsehen erregte, durch den hiesigen renommirten Damenschneider, Herrn Josef Kugler gefertigt wurde. Es freut uns diesen schönen Erfolg eines hiesigen Gewerbetreibenden constatiren zu können.

Geldvertheilung an Arme. Samstag Vormittags 9 Uhr fand die Vertheilung jener 100 fl. statt, welche von Herrn Max Hirschl in Vertretung der Firma „Brüder Deutsch“, anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Temesvarer Firma, von derselben gespendet wurden.

Ausbildung junger Gesangskräfte für die Oper. Die patriotische Freigebigkeit der ungarischen Regierung hat den Intendanten des kgl. ung. Opernhauses, Grafen Géza Zichy, in die Lage versetzt, behufs Ausbildung einheimischer Kräfte für die ungarische Oper, Stipendienstellen zu systemisiren, um welche sich junge Männer und Mädchen, welche den gestellten Anforderungen entsprechen, bewerben können. Diese Anforderungen sind: hervorragendes Stimmaterial, vollständiges musikalisches Gehör und entsprechende Bühnenerscheinung. Tauglich befundene Bewerber werden Stipendien erhalten, welche es ihnen ermöglichen, in der Hauptstadt zu leben, ihre Ausbildung dort zu erhalten und bei entsprechender Eignung auch mit steigender Gage engagirt zu werden, und sich für die Opernlaufbahn die nöthige Routine zu erwerben. Der Intendant der k. Oper, Graf Géza Zichy hat nun die Musik und Gesangsvereine der Provinz aufgefordert, geeignet erscheinende Kräfte in Vormerkung zu nehmen und wird der Intendant persönlich die betreffenden Borgemerken einer Ueberprüfung im Laufe des Sommers unterziehen.

Mordversuch in der Corvingasse. Vor dem hinteren Theile des Palik-Usevnyschen Hauses am Hauptplatze, das ist vor dem kleinen Wirthshause in der Corvingasse fand Freitag Vormittags gegen 8 Uhr ein ungeheurer Menschen-Anlauf statt. Aus dem Hause waren

Hilferufe vernehmbar und blickschnell verbreitete sich die Nachricht der Wirth Namens Theodor Trifu sei ermordet worden. Die Nachricht fand jedoch nur insoferne Bestätigung als möglicherweise ein Mord versucht wurde, doch erlitt der benannte Wirth nur mehr minder schwere Verletzungen. Der Sachverhalt ist folgender: Der Wirth Theodor Trifu lebt in wilder Ehe mit einer Frauensperson, welche früher die Geliebte Ghyrgye Feneßk's war. Dieser Ghyrgye Feneßk kehrte nun in Begleitung des Vaters der gewissen B. Szavulescu im Wirthshause des Trifu ein und es entspann sich zwischen Beiden wegen des Weibes ein Streit, der zu einer Rauferei führte, in deren Verlaufe der Vater der Szavulescu den Wirth Trifu unklammernd festhielt, während der rabiate frühere Liebhaber derselben, seinem Nebenbuhler mit einer Hacke einen ordentlichen Hieb auf den Schädel versetzte. Der Wirth brach lautlos zusammen und wurde demselben von dem herbeigeeilten Arzte Herrn Dr. Karl Keith die erste Behandlung zu Theil. Die zwei Raufbolde, Vater und Geliebter wurden verhaftet, wobei der rabiate Feneßk noch dem Polizeimann der ihn in das Arrest werfen wollte, einen Messerhieb versetzt haben soll. Nach Aufnahme des Protokolles werden die Attentäter dem Gerichte eingeliefert.

Feuer. Im Eckhause am Hauptplatze, welches Eigenthum der Frau Wittwe Hirth bildet, brach Freitag Abends, in einer mit Stroh gefüllten Kiste Feuer aus. Der Schrecken über den Feueralarm legte sich bald, denn die Kiste wurde sammt dem brennenden Stroh in die Temes geworfen, und das Feuer so schnell gelöscht.

In der Ludovica-Akademie werden für den Offiziers-Bildungscurus 90 freiwillig sich meldende Jünglinge, die in das wehrpflichtige Alter noch nicht getreten sind, aufgenommen. Unter den zu vergebenden Stellen befinden sich 10 Ararial- und 33 Stiftungsplätze, die übrigen sind theils ganze, theils halbe Zahlplätze (600, beziehungsweise 300 fl. jährlich. Die Aufnahme findet nur für den ersten Jahrgang, und zwar auf Grund einer Aufnahmeprüfung in den letzten Tagen des Monats September statt. Um die Aufnahme können sich nur Söhne ungarischer Staatsbürger bewerben. Die mit den vorchriftsmäßigen Beilagen instruirten Aufnahmsgesuche sind bis zum 31. Mai l. J. an das Landesvertheidigungs-Ministerium einzureichen. Die näheren Bedingungen sind in Nr. 69 des ungarischen Amtsblattes enthalten.

Garten-Sämereien. Die unvergleichliche Güte der Mühl'schen Sämereien, namentlich die sichere Keimfähigkeit derselben ist weit und breit anerkannt. Die Firma Recht & Schwarz, hat sich daher gewiß ein Verdienst erworben, indem sie ein Hauptdepôt für Lugos und Umgebung errichtet hat. Wir machen alle Gartenbesitzer und sonstige Interessenten auf diese Sämereien besonders aufmerksam.

Telephon-Abonnementsgebühren. Die Abonnementsgebühren für die in staatlicher Verwaltung stehenden Telephonanlagen wurden wie folgt festgesetzt: Im Intravillan benachbarter, miteinander durch ein Reg verbundener Städte (wie Neusatz—Peterwardein, Zinne—Sufak, Arad—Neu-Orad, Raab—Győrjiget) für Private 5 fl. monatlich; für Behörden, wohlthätige und öffentliche Anstalten 30 fl. jährlich; für Vereine, Geselligkeitsclubs, Gasthäuser, Kaffeehäuser und andere öffentliche Locale 7 fl. 50 kr. monatlich. Im Extravillan wird dort, wo die Leitung auf Staatskosten hergestellt worden ist, nach jedem Kilometer Leitungslänge zu den obigen Sätzen noch 1 fl. monatlich zugeschlagen, während dort, wo die Leitung durch den Abonnenten selbst hergestellt worden ist, in Anerkennung des staatlichen Rechtes, nach dem ersten Kilometer Leitungslänge 10 fl. und nach jedem weiteren Kilometer 1 fl.

jährlich zu bezahlen ist. — Im Intravillan von Gemeinden, die mit benachbarten Städten verbunden sind (wie Promontor, Kleinpest, Vidombák, Károlyfalva u. s. w.) beträgt das Abonnement für Private 10 fl. monatlich, für Behörden, wohlthätige und öffentliche Anstalten 60 fl. jährlich, für Vereine, Geselligkeitsclubs, Gasthäuser und andere öffentliche Locale 15 fl. Die Einrichtung der Abonnementsstation und die Leitung besorgt und erhält der Staat auf seine Kosten. Im Extravillan solcher Gemeinden sind dieselben Gebühren zu bezahlen, wie sie für das Extravillan der Städte festgesetzt wurden und außerdem in Budapest 5 fl. monatlich, in anderen Städten 25 Percent des Intravillan-Abonnements als Zuschlag. Wünscht der Extravillan-Abonnent nur mit der Gemeinde, nicht aber auch mit der benachbarten Stadt verbunden zu sein, so beträgt die Abonnementsgebühr nur 5 fl. monatlich.

Aus Südingarn.

Das Donau-Ufer in Orsova.

Lugos, 1. April.

Wie wir in unserer letzten Nummer berichteten, hat im Laufe der letzten Woche eine Deputation, bestehend aus den Herren Oberstuhlrichter Paulovits, Apotheker Freyler und dem Vertreter der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beim Comitats Schritte eingeleitet, um die Unterstützung für Orsova in einer Angelegenheit zu erwirken, welche für dieses aufstrebende Städtchen große Bedeutung besitzt.

Es handelt sich um das Eigenthum und Besitz des Donau-Ufers. Orsova hat für die Herstellung dieses Ufers große Opfer gebracht, einen prächtigen Quai geschaffen, Bauten aufgeführt, Anlagen gepflanzt, Landungsstellen errichtet, mit einem Worte Alles gethan, was die Interessen des Donau-Verkehrs erheischen.

Dafür behielt sich die Stadt gewisse Landungsgebühren der Schiffe vor und wurde das diesbezügliche Statut von der Regierung auch anstandslos genehmigt.

Eine Reihe von Jahren verstrich, ohne daß es Jemanden eingefallen wäre je in Zweifel zu ziehen, daß das Donau-Ufer Eigenthum Orsova's sei.

Nun plötzlich hat Jemand diese merkwürdige Entdeckung gemacht, und dieser Jemand ist niemand anderer als das hohe Aexar. Jrgend einer der gewissen „Wichtigmacher“ fand sich nämlich veranlaßt, das Donau-Ufer für den Staat erwerben und Orsova um das ob erwähnte Landungsgebühren-Einkommen bringen zu wollen.

Die hochfliegenden Pläne dieses verkannten Finanzgenies dürften jedoch jämmerlichen Schiffbruch leiden, da das Aexar selbst das Recht Orsova's bisher stets anerkannt hat, andererseits nicht gewillt sein dürfte dieses aufblühende Städtchen zu unterdrücken.

Was Orsova auf dem Gebiete des Handels und der Magyarisierung dieses Landestheiles geleistet hat, ist viel zu bekannt, als daß es der Anpreisung bedürfen würde.

Deshalb erhoffen wir von der Unterstützung der leitenden Comitatskreise, welche die Orsovaer Verhältnisse kennen, und von der Einsicht der hohen Regierung, daß diese Frage in einer die Interessen Orsova's fördernden Weise erledigt wird.

Concert des Karansebeser rothen Kreuzvereines. Der Karansebeser Ausschuß des rothen Kreuzvereines veranstaltet am 3. April in den Localitäten des Hotels „Zum grünen Baum“ eine mit einem Tanzkränzchen verbundene Dilettanten-Theatervorstellung und Concert mit folgendem Programm: 1. „Eine eheliche Anleihe“, Lustspiel in einem Aufzuge von Oscar Tenischer. 2. „Rhapsodie Hongroise II“,

vierhändig vorgetragen von Herrn Staatsbahn-Sectioningenieur Georg Varga sammt Frau Gemahlin. 3. „Nach der Masquerade“, humoristisches Quartett. 4. „Der Neugierige“ von Schubert; „Szeretlek én egyetlen egy...“ von Allaga, gesungen von Herrn A. Adler mit Clavierbegleitung von Fr. Sidonie Rosenfeld. 5. „Die Junggesellen“, Schwank in einem Aufzuge von Robert Misch. In den zur Aufzucht gelangenden Stücken und Gesangsvorträgen wirken noch mit: Herr Cadettoffizierstellvertreter Albert Teutsch, Frau Elise Pepsa, Fr. Julie Willer, Herr Cadettoffizierstellvertreter Alexander Birtha, Herr Lieutenant Franz Kuzitska, Herr Lieutenant Nerlinger, Herr Oberlieutenant Lazar Kiesler, Fr. Anna Diemer, Fr. Eugenie Peja, Herr Oberlieutenant Trajan v. Zsiván, Herr Lieutenant Karl Kuzitska und Herr Oberlieutenant Friedrich Csáky. Daß sich für diese Dilettanten-Vorstellung und Concert in allen Kreisen ein außerordentliches Interesse kundgibt, ist wohl selbstverständlich.

Wasserleitung in Draviza. Wie uns aus Draviza berichtet wird, dürfte sich das vorwärtsstrebende Städtchen bereits in kürzester Zeit im Besitze einer vollkommenen Wasserleitung befinden, so daß im Sommer auch die ganzen Straßen durchgeschwemmt werden können. Wahrscheinlich einige andere Städte, in welchen man im Sommer von Staub beinahe erstickt, könnten sich da ein Beispiel nehmen.

Die Sommerfrischen in Krassó-Szörény. Da wir es als unsere erste Pflicht betrachten nach Kräften beizutragen, die herrlichen Gegenden dieses Comitates je bekannter zu machen und den Fremden-Verkehr in unseren reizenden Sommerfrischen zu fördern, so richten wir an unsere Herren Correspondenten das freundliche Ersuchen, jezt vor Beginn der Saison uns je eifriger Skizzen und sonstige interessante und für die Fremden wissenswerthe Schilderungen und Aufsätze zugehen zu lassen.

Aus Buzias. Wie uns aus Buzias berichtet wird, beabsichtigt dort der neue Badeeigenthümer Herr Schottola mehrere einschneidende Reformen durchzuführen. So soll der Park abgesperrt und der Eintritt Nicht-Curgästen nur gegen Entrée gestattet sein. Außerdem soll auch der unentgeltliche Gebrauch des Trinkwassers eingestellt werden. Wir kommen auf diese Reformen, wie auf die ganzen Buziaser Zustände noch zurück.

Die Arbeiten beim Eisernen Thor. Mit den Regulierungsarbeiten beim Eisernen Thor geht es, wie neuestens gemeldet wird, etwas schiefer, und wenn mit dem jetzigen System und den jetzigen Hilfsmitteln weiter gearbeitet wird, dann ist ganz und gar nicht daran zu denken, daß anlässlich der Millenniums-Ausstellung in der Vollendung des Canals der Triumph der ungarischen Technik vorgeführt werde. Besonders das Problem der Felsprengungen unter Wasser ist es, welches die größten Schwierigkeiten bereitet. Es sind insgesamt 161.000 Kubikmeter Felsen unter Wasser zu sprengen und der amtliche Bericht muß selbst eingestehen, daß während des Zeitraumes von drei Jahren nicht mehr als 7799 Kubikmeter, d. i. nicht einmal 5 Percent der zu bewältigenden Arbeit ausgeführt wurde. Allerdings fügt der Bericht hinzu, daß außerdem auch 30.000 Kubikmeter „gelockert“ wurden, doch scheint es geradezu unbegreiflich, wie dieser Zustand mathematisch berechnet werden konnte. Angenommen jedoch, die Felsenlockerung wäre thatsächlich in diesem Maße erfolgt, so könnte der Werth dieser Leistung nur höchstens dem vierten Theile der Leistung der bereits entfernten Felsmassen gleichgestellt werden, in welchem Falle demnach von den auszuführenden Arbeiten ungefähr 10 Percent bewältigt wären. Wenn nun in den ersten drei Jahren bloß ein so geringer

Percentatz der Arbeit ausgeführt wurde, so gehört ein großer Grad von Optimismus zu der Voraussetzung, daß ein gleicher Zeitraum genügen werde, um die Arbeiten zum Abschluß zu bringen und stünden dem Unternehmen noch so gewaltige Hilfsmittel zu Gebote.

Kunst und Literatur.

Concert der Temesvarer Operngesellschaft.

Das von uns bereits angekündigte Concert der Temesvarer Operngesellschaft findet bestimmt am Donnerstag den 6. April im hiesigen Theater statt. Das Arrangement derselben hat der Lugoser Gesang- und Musikverein in die Hand genommen und findet das Concert auch unter Regide des Vereines statt. Die Eintrittspreise sind folgende: Loge I. Rang 4 fl., Parterre-Loge 3 fl., Sperrsiß Nr. 1—24 1 fl., Nr. 25—60 80 fr., Nr. 61—108 60 fr.; Parterre-Entrée 40 fr., Gallerie 20 fr. Karten sind im Vorverkauf beim Vereinssekretär Anton Zunft (Buchhandlung) zu haben. Nachdem nur ein einziges Concert der Opernglieder stattfinden kann, empfehlen wir dasselbe unsern Lesern. Das Programm des Concertes ist folgendes:

I. Theil: a) Es blinkt der Thau, Lied von Rubinstein; b) Die Quelle, Lied von Goldmark, gesungen von Herrn Reiner. 2. Paganarie aus der Oper: „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer, gesungen von Fr. Raufsch. 3. Humoristischer Vortrag von Herrn Seibold. 4. Der Goldschmied, Ballade von Weidt, gesungen von Herrn Glesinger. 5. Arie aus der Oper: „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber, gesungen von Fr. Raufsch. 6. Duett aus der Oper: „Martha“ von Flotow, gesungen von den Herren: Reiner und Glesinger. — 10 Minuten Pause. — II. Theil: 7. Arie aus der Oper: „Carmen“ von Bizet, gesungen von Fr. Raufsch. 8. Humoristischer Vortrag von Herrn Seibold. 9. Cavatine aus der Oper: „Faust“ von Gounod, gesungen von Herrn Reiner. 10. Opernquodlibet, arrangirt von R. Genée, vorgetragen von Herrn Glesinger. 11. Humoristischer Vortrag von Herrn Seibold. 12. a) Sicilienne aus der Oper: „Cavalleria rusticana“ von Mascagni; b) Dich will ich ewig lieben, Lied von Mader, gesungen von Herrn Reiner. — Piano: Herr Victor Nováček, absolvirter und mit dem I. Preise decorirter Schüler des Leipziger Conservatoriums.

Allerlei.

Die Fußwaschung in der Hofburg.

Aus Wien wird gemeldet: Seine Majestät vollzog die Fußwaschung an zwölf Greisen. Da Ihre Majestät nicht in der Residenz weilte, unterblieb die Fußwaschung an den Greisinnen, doch wurden zwölf alte Frauen vorher beschenkt. Der Hofeierlichkeit wohnten die geheimen Räthe und Kämmerer, die Generale und Stabsoffiziere und die delegirte Zahl von Oberoffizieren aller Waffengattungen bei.

Der Cortége versammelte sich vor zehn Uhr in den ihm zugewiesenen Appartements der Hofburg. Bei dem feierlichen Gottesdienste und bei der Predigt in der Hof-Pfarrkirche waren S. e. Majestät und die Erzherzoge anwesend. Nach dem Hochamte kehrte der Hof in die inneren Appartements zurück.

Um 1/2 11 Uhr kamen die Greise in den Saal.

Bald darauf kamen mit ihrer Suite vor Sr. Majestät die Erzherzoge Karl Ludwig, Ferdinand, Ludwig Victor, Ferdinand Großherzog von Toscana, Joseph Ferdinand, Albrecht Salvator, Friedrich Eugen, Wilhelm und Joseph August. Im Hof-Oratorium sah man die Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit ihrer Tochter Frau Erzherzogin Elisabeth.

S. e. Majestät schritt an die Estrade, die am oberen Ende der Tafel stand. Einige Schritte davon entfernt, unterhalb der Stufen postirten sich Ihre Hoheiten. Hinter Sr. Majestät auf der nächstniederen Stufe stand der erste Obersthofmeister. Hinter diesem, unterhalb der Stufen, standen der Oberstkämmerer, die Gardekaptäne und der General-Adjutant. Unter Vortritt des

Oberflächmeister Grafen Wolkenstein, der Arcieren- und ungarischen Garden trugen nun Truchfessen und Edelknaben die Speisen auf. Se. Majestät setzte sie den Greisen vor, und die Herren Erzherzoge, die nun ebenfalls auf die Estrade stiegen, räumten sie wieder von der Tafel. Nach der vierten Tracht wurde das Dessert weggetragen und der Tisch aus dem Saale geschafft.

Nun folgte der Akt der Fußwaschung.

Den Greisen wurden von Hausoffizieren die Schuhe und die Strümpfe ausgezogen; über ihre Knie wurde ein langes Linnentuch gebreitet. Nun begann der Hofkaplan das Evangelium des Tages abzusingen. Se. Majestät reichte dem Oberstkämmerer, dieser dem Kämmerer vom Dienst den Hut. Se. Majestät kniete nieder, als es im Texte hieß: „Et coepit lavare pedes discipulorum“ und verrichtete, von einem Greise zum andern rückend, die Waschung und Abtrocknung der Füße. Das Aufgießen des Wassers und das Unterhalten des Beckens besorgten die beiden zur Feierlichkeit geladenen Prälaten Dr. Hauswirth und Dr. Marschall. Hierauf begab sich Se. Majestät an das untere Ende der Estrade und wusch sich die Hände. Das Becken hielt ein Edelknabe; ein Truchseß als Mundschnecken-Stellvertreter goß das Wasser auf und der erste Obersthofmeister reichte Sr. Majestät das Handtuch, das ein Edelknabe auf silberner Tasse darbot. Se. Majestät nahm nun die Ventel mit den Silbermünzen und legte die Schnüre, die der erste Obersthofmeister auf der vom Schatzmeister gehaltenen Tasse angeordnet hatte, den Greisen der Reihe nach um den Hals.

Se. Majestät und die höchsten Herrschaften kehrten hierauf in das innere Appartement zurück. Die Greise wurden in Hofwagen nach Hanje gebracht.

Reise der Königin. Ueber die Ankunft der Königin in Genua wird von dort berichtet: Bei der Ankunft der Königin im Central-Bahnhofe wurde das Incognito so streng gewahrt, daß sich nicht einmal der bereits früher hier eingetroffene Baron Ropcsa auf dem Bahnhofe einfand. Die Königin begab sich alsbald an Bord der „Miramar“ und zur Aus- und Einschiffung wurde ein Molo bestimmt, welcher für den übrigen Verkehr geschlossen bleibt, so daß auch in dieser Beziehung eine Belästigung der Königin durch das Publicum ausgeschlossen ist. Dienstag Vormittags 11 Uhr wurde der hiesige österreichisch-ungarische General-Consul Ministerialrath v. Scherzer von der Königin empfangen, welche sich bei demselben nach den hiesigen Verhältnissen, sowie nach den besonders lebenswerthen Punkten der Stadt erkundigte. Desgleichen wurde der Commandant des in der Nähe der königlichen Yacht vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffes „Nixe“ von der Königin empfangen. Gegen Mittag verließ die Königin in Begleitung der Gräfin Festetic und des Herrn Barker die Yacht und unternahm, geführt von einem hiesigen Lohndiener, trotz des regnerischen Wetters einen längeren Spaziergang durch die Stadt. Nachdem die Königin die Kapuzinerkirche St. Annunziata und das Atelier des Bildhauers Carli besucht hatte, machte sie eine Promenade durch die ganze Via di Circonvallazione und besichtigte von deren höher gelegenen Punkten aus die malerische Lage der Stadt. Königin Elisabeth verließ sodann die Stadt durch die Porta St. Barthelemy und begab sich nach dem Kirchhofe Staglieno, um denselben zu besichtigen. Von dort kehrte sie zu Wagen nach der Stadt zurück. Vor der Abreise nach Korfu dürfte die „Miramar“ noch auf einige Tage in dem benachbarten, an Naturschönheiten reichen Porto Fino vor Anker gehen, da die Königin noch die schönsten Punkte der Küste, namentlich Nervi,

Rapallo, Santa Margherita, Paraggio und Chiavari, besuchen und die frische, herrliche Berg- und Seeluft genießen will.

Der Hof und Ungarn. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat, wie der „Deutschen Zeitung“ aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, Schritte unternommen, damit baldigst der Hof wieder einen längeren Aufenthalt in Ungarn nehmen möge. Von maßgebender Seite soll jedoch nach der citirten Quelle dem Ministerpräsidenten bedenklich worden sein, daß nach den bereits getroffenen Dispositionen Se. Majestät erst nach den großen Herbstmanövern für etwa sechs Wochen in Gdöllö Aufenthalt nehmen könne.

Die kugelsichere Uniform. Aus Mannheim wird berichtet: Dove hat hier bereits einen Konkurrenten gefunden. Wie ein hiesiges Blatt meldet, hat ein Herr Reindl, früher in der Zellstofffabrik Waldhof, jetzt in einem hiesigen Versicherungsgeschäfte thätig, einen ähnlichen Stoff erfunden, der aber viel leichter sein soll als der Dove'sche. Heute finden mit diesem neuen Stoffe Schießproben auf dem Militärschießplatz statt. — Der „Berliner Lokalanzeiger“, erfährt, Dove sei zum Kaiser telegraphisch zur Audienz befohlen.

Die Großstädte der Erde. Nach einer soeben erschienenen Statistik von Supan in Gotha gibt es auf der ganzen Erde 270 Großstädte, d. h. Orte mit über 100.000 Einwohnern. Ueber eine Million haben 12 und zwar: 1. London (4.415.958), 2. Paris (2.712.598), 3. Newyork-Brooklyn (2.352.150), 4. Berlin (1.763.543), 5. Canton in China (1.600.000), 6. Wien (1.364.548), 7. Wutchang-Hangiang-Hankou in China (1.200.000), 8. Tokio in Japan (1.555.290), 9. Philadelphia (1.105.277), 10. Chicago (1.099.850), 11. Siantan und 12. Singan in China mit je 1.000.000. Städte über eine halbe bis eine Million, nämlich: 13. St. Petersburg (954.400), 14. Tientjin in China (950.000), 15. Konstantinopel (873.565), 16. Bombay (821.764), 17. Kalkutta (810.686), 18. Peking und 19. Tschingtu in China (je 800.000), 20. Rio de Janeiro (800.000), 21. Moskau (798.742), 22. Glasgow (772.040), 23. Hamburg-Altona (734.625), 24. Manchester-Salford (703.479), 25. Liverpool (679.901), 26. Tschjo in China (636.000), 27. Boston (598.669), 28. Birmingham (570.460), 29. Buenos Aires (554.713) und endlich (30—35 Peking und sechs andere chinesische Städte mit etwa einer halben Million. Städte von 400—500.000 sind es 15, darunter Budapest 491.389, Brüssel (471.789), Madrid (470.283), Neapel (463.172), Warschau (443.426), Lyon (429.295) und Amsterdam (406.532). Von 300 bis 400.000 21 Städte, darunter Leipzig mit 357.149 Einwohnern als drittgrößte und München mit 350.594 als viertgrößte Stadt im Deutschen Reiche. Dahin gehören noch: Breslau (335.186), Dresden (322.633). Städte zwischen 200—300.000 Einwohnern gibt es schon 58 auf der Erde, worunter sich nur 2 deutsche befinden (Eberfeld-Barmen mit 252.043 und Köln mit 214.762). Was die geographische Vertheilung der Großstädte betrifft, so kommen von den zwölf Millionenstädten 4 auf Europa, 5 auf Asien und 3 auf Amerika. Städte zwischen 4 und 500.000 Einwohnern hat Europa 7, Asien 6, Amerika 2, Städte von 3 bis 400.000 gibt es in Europa 11, Asien 4, Amerika 4. Zum erstenmal kommt hier auch in Afrika und Australien mit je 1 Stadt vor.

Was ist ein „Stammgast“? Was ein Stammgast ist, das läßt sich leicht erklären. Ein Stammgast ist ein bestimmter Tisch in einer bestimmten Restauration in einem bestimmten Winkel derselben, an dem zu bestimmter Stunde des Tages bestimmte Gäste Platz nehmen; diese sind die Stammgäste. Was ist aber ein Stammgast? Wenn in einem Restaurant ein Herr das Bierglas in die Höhe hebt, einen prüfenden

Blick durchwirft und der Wirth springt hinzu und fragt ängstlich und devot: „Wohl trübe?“ Und der Herr antwortet: „Nein, nur ein kleines Stückchen Bock, es hat sich schon gesetzt, thut nichts“, der Wirth aber das Glas ergreift, damit zur Bierausgabe stürzt, unterwegs zwei Kellnerjungen maulschellirt und dem Herrn ein frisches Glas Bier mit der Bitte kredenzt, zu entschuldigen und so weiter, so ist der Herr ein seltener Gast. Wenn ein anderer Herr das Bierglas in die Höhe hebt durchsieht und sagt: „Heute recht viel Bock im Bier“ und der Wirth antwortet: „Ja, das kann vorkommen“, dabei aber dem Kellner ein Zeichen gibt, das Bier umzutauschen, so ist der Herr ein regelmäßiger, aber kein täglicher Gast. Wenn aber ein Herr in's Bierglas guckt und bald darauf mit einem Hölzchen eine Menge Bock aus demselben fischt, ganz bescheiden zum Wirth sagt, der, die Hände in den Hosentaschen, ruhig zusieht: „Aber das muß das letzte vom Faß sein, das kann man vor Bock kaum trinken“, und der Wirth wird feuerroth und schnauzt den Herrn an: „Na, Ihrem Schweinemagen schadet's doch nicht, wenn er einmal ausgepicht wird!“ so ist das ein Stammgast.

Streit eines Streich-Quartetts.

Erste Geige.

„Ich bin die Erste von Euch allen,
Und laß mir darum auch nichts gefallen.
Wer sich nicht fügt nach mir,
Der sei ausgeschlossen von hier.
Alleinstehend bin ich auch was werth,
Euch aber einzeln Niemand begehrt.
Darum folget meinem Beispiele gern
Ihr mir untergeordnete Herrn.“

Zweite Geige.

„Wenngleich ich auch nicht spiele die erste
Rolle hier,
Bin ich aber doch die Nächste von Dir.
Lasse mich darum auch nicht herunterziehen,
Und von meinem Werth nichts abschätzen.
Bist Du auch unser aller Leiter,
Brauchst Du mich doch zum Begleiter.
Darum zanke mich nicht aus,
Sonst spielst Du allein und ich bleibe Zubaus.“

Viola.

„Wir wollen uns zwar nicht raufen,
Aber — gesagt sei es — meine Stütze könnt
Ihr immer brauchen.
Auch ich nehme eine schöne Stelle ein hier,
Ich bin die Dritte von uns Vier.“

Cello.

„Und mich den braven Mann
Von dem man noch immer etwas lernen kann,
Müßt Ihr auch in Ehren halten,
Wie es gebührt jedem Alten.“

Chor.

„Nun gut, vereinigen wir uns zum Quartett,
Und nicht zum Solo, Duo oder Terzett.
Jeder muß seine Pflicht erfüllen,
Und damit auch seine Kunst enthüllen.
So wollen wir spielen mit aller Stärke,
Haydn, Beethovens's Meisterwerke!“
Johanna Neumanovic's Dekner.

Gerichtshalle.

Der Mörder seiner Gattin. Der Remeteer Landmann Georg Pelea, welcher im vorigen Jahre seine Frau an der Untreue ertappte, streckte dieselbe mit einem Schusse nieder. Er wurde dafür vom hiesigen Strafgerichte zu 9 Monaten Kerker verurtheilt. In Folge Appellation gelangte die Angelegenheit vor die kön. Tafel, welche das Urtheil auf 10 Jahre Zuchthaus umänderte. Die kön. Kurie verurtheilte nun Pelea zu fünf Jahren Zuchthaus, welches Urtheil ihm beim Temesvarer kön. Gerichtshofe verkündet wurde.

Volkswirtschaft.

Errichtung einer Milchhalle in Lugos.

Lugos, 31. März.

Die Klagen über den Vorkauf haben gezeigt, wie arg es mit der Lebensmittelfrage nicht nur in Großstädten, sondern auch Provinzstädten

steht. Daher wurde die Idee der Errichtung einer Milchhalle, welche vom landwirthschaftlichen Verein angeregt wurde, allgemein mit Befriedigung aufgenommen.

Welcher Unfug mit der Verfälschung der Lebensmittel und namentlich mit der Milch überall bereits eingerissen ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, das ist allgemein bekannt. Und wie der Preis der Milch durch die Zwischenhändler hinaufbetrieben wird, dafür möge nur der Beweis dienen, daß in Wien z. B. eine Liter reiner Milch am Bahnhofs vom Produzenten gekauft 8—10 Kreuzer kostet, während später auf dem Plage, die mit Wasser gehörig verdünnte, verpantste Milch von den Händlern um 16—18 Kreuzer per Liter verkauft wird! Und sowie in Wien geht es überall zu.

Die Errichtung einer Milchhalle wäre daher schon von diesem Standpunkte aus mit Freuden zu begrüßen.

Dazu kommt aber noch ein anderer wichtiger Punkt, die Gesundheitsfrage.

Die Wissenschaft hat nämlich klargestellt, daß jene im Gewande der Unschuld erscheinende Flüssigkeit, die vom Städter trotz ihrer sehr verschiedenen Provenienz und ihres oft recht zweifelhaften Vorlebens unterschiedslos mit dem unschuldigen Namen „Kuhmilch“ belegt wird, oft ganz andere Dinge enthält und in nicht seltenen Fällen der Bringer von mancherlei ungeahnten Gefahren sein kann. Man befürchtet mit Recht die schädliche Einwirkung gewisser Kuhkrankheiten (Pest, Maul- und Klauenfennecke etc.) durch die Milch auf den Menschen; man zählt zahlreiche Fälle auf, in denen Milch, die einige Stunden lang oder über Nacht in den Wohnräumen von solchen Milchhändlern oder Produzenten gestanden hat, in deren Familien ansteckende Krankheiten (Typhus, Diphtherie, Scharlach, Lungenschwindsucht) geherrscht, dieselbe Krankheit auf den consumirenden Menschen übertragen hat; man hat die schädliche Wirkung von Milch mit Bestimmtheit nachgewiesen, die nach solchem Futter gewonnen wurde, das gährerregend und bläuhend wirkt. Aus diesen und ähnlichen in der Milch vorliegenden und nachträglich durch keinerlei Prüfungsverfahren zu constatirenden Gefahren hat die neuere Hygiene Schlüsse gezogen auf die gesundheitlichen Verhältnisse mancher Stadt. Man hat unter Anderem den engsten Contact zwischen der enormen Kindersterblichkeit mancher Städte und der Durchschnittsqualität der dort gebotenen Milch gefunden.

Darans ist ersichtlich, daß die Errichtung einer Milchhalle auch von diesem Standpunkte aus überaus wünschenswerth ist.

Offertverhandlungen:

Lieferung von Holz. Die kön. ung. Tabakfabrik in Temesvár eröffnet für die Lieferung von Weichholz, hartem Brennholz und Holzdeichen einen Concurs. Die Offerte sind bis 19. April l. J., Mittags 12 Uhr bei der hiesigen Tabakfabrik einzureichen. Die näheren Bedingungen sind in der Tabakfabrik ersichtlich.

Der Verband der ungarischen Landwirthe hielt unter Vorsitz des Grafen Aladár Andrássy seine ordentliche Generalversammlung in Budapest ab. Laut dem vorgelegten Jahresberichte betrug das Erträgniß des heurigen ersten Geschäftsjahres 17,325 fl. 57 kr. Das Commissionsgeschäft nahm einen schönen Aufschwung und auch alle anderen Geschäftszweige — insbesondere die Gewährung von Personalcredit — florirten. Dem Antrag der Direction entsprechend beschloß die Generalversammlung, den Antheilscheinbesitzern 5 Prozent Zinsen auszubehalten, 10,000 fl. dem Reservefond zuzuführen und 3610 fl. als Remuneration für die Beamten zu verwenden. Schließlich wurde die Direction und der Aufsichtsrath gewählt, und zwar: Graf

Aladár Andrássy zum Präsidenten, Graf Aurel Dörfelffy und Graf Emerich Széchenyi zu Vize-Präsidenten, Karl Barcza, Gabriel Beniczky, Joseph Benes, Moriz Brüll, Géza Forster, Joseph Hajós, Joseph Hegedüs, Edmund Miklós, Dr. Emil Reiz, Heinrich Reuz, Ludwig Tolnay zu Direktionsmitgliedern. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Julius Zachár, Stephan Baranyai, Karl Barozs und Stephan Bernáth.

Großer internationaler Pferdemarkt in Neuhäusel. Der durch den Neutraer landwirthschaftlichen Verein veranstaltete XI. internationale Pferdemarkt in Neuhäusel wird auch dieses Jahr — wie für die Folge immer — am ersten Montag des Monats Mai und am vorangehenden Sonntag abgehalten. Der diesjährige große Pferdemarkt wird also am 30. April und 1. Mai l. J. abgehalten. Dieser Markt ist der hervorragendste Pferdemarkt in Ungarn. Die hervorragendsten inländischen Züchter bringen ihre Pferde her und die angesehensten Kaufleute des Auslandes machen hier große Einkäufe. An den Neuhäusler Pferdemarkten sind Wagen-, Reit- und landwirthschaftliche Pferde in großer Auswahl zu haben. Sonntag, 30. April, 3 Uhr Nachmittags, wird für die Landwirthe ein ein- und zweispänniges Trabrennen veranstaltet. Die Anmeldungen hiezu werden bei der Neuhäusler Stadthauptmannschaft bis 29. April, Mittags 12 Uhr, angenommen. Wohnungen und Stallungen können durch die Neuhäusler Stadthauptmannschaft bestellt werden, welche jede auf diesen Markt bezügliche Auskunft ertheilt. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein Militär-Pferdemarkt abgehalten und für den Staat werden einjährige Hengstfohlen eingekauft.

Fremdenverkehr.

Die Anmeldeblätter der letzten Woche, weist folgenden Verkehr aus:

Hotel „König v. Ungarn“: D. Vellat, Kaufmann, Temesvár. A. Sockan, k. u. k. Berpflegsaccessit, Temesvár. M. Halbort, Reisender, Temesvár. S. Mikovits, Reisender, Budapest. G. Guttmann, Reisender, Budapest. A. Labug, Reisender, Budapest. M. Schwarzein, Reisender, Temesvár. J. Szimuravits, Reisender, Budapest. S. Maul, Reisender, Budapest. J. Galiter, Reisender, Budapest. Jg. Fischer, Reisender, Raibau. J. Fodor, Reisender, Budapest. G. Gsch, Reisender, Ung. J. Duschner, Reisender, Wien. A. Szalagvi, Reisender, Budapest. J. G. Goldschmidt, Reisender, Wien. Engel, Kaufmann, Gr. Becskerek. G. Stein, Grundbesitzer, Gr. Becskerek. Pollatschek, Reisender, Budapest.

Hotel „Pfau“: D. Brenner, Reisender, Temesvár. J. Birnstingl, Reisender, Arad. Karl Kraus, Gutsverwalter, Szegedin. Ernest Ballo, Reisender, Wien.

Hotel „Concordia“: Emerich Bongracs, Honvéd-Hauptmann, Orsova. Ladislav Stofbauer, Borosjenő. Kataly Viktor, Klausenburg.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes — Orsova:	Temesvár — Budapest:
Personenzug 7 ¹⁰	Personenzug 7 ⁴¹
Courierzug 9 ⁴⁵	Courierzug 6 ²⁷
Gen.-Zug 8 ²⁰	Gen.-Zug 12 ⁵⁵
Localzug 12 ³⁴	Localzug 5 ³²

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidkovsky.

Offener Spechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Stefan Gayer — Casino.

Ostersonntag u. Ostermontag

Anstich von Original

Münchner Bier

und Ausschank von

Dalmatiner (Lissaer) Rothwein

Hochfein! Liter 80 kr. Hochfein!

Achtungsvoll

Stef. Gayer.

INSERATE.

Kundmachung.

Zu der am 9. April 1893 von Seite der röm.-kath. Cultusgemeinde Lugos Nachmittags 4 Uhr im Refektorium des Klosters abzuhaltenden

Generalversammlung

werden die p. t. Gläubiger der röm.-kath. Kirche hiemit eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- Ueberprüfung der durch den Kirchen-Ausschuss vorzulegenden Schluss-Rechnungen des verflossenen Jahres.
- Feststellung des Jahres - Erfordernisses pro 1893.
- Bericht des leitenden Ausschusses.

Aus der am 27. Feber 1893 abgehaltenen Repräsentanten-Sitzung der röm.-kath. Cultus-Gemeinde, Lugos.

Johann Schieszler m. p.
welt. Präses.

Moldova járási főszolgabírótól.

984. szám. kig. 1893.

Pályázat.

Krassó - Szörény vármegye moldovai járásban lévő belobreskai egészségügyi körben Belobreska község székhelyvel, melyhez 14 községek tartoznak, a

körorvosi állás

üres lévén, annak szabályszerű választás útján leendő betöltése czéljából pályázat nyitattik és felhívom a pályázni kívánókat, hogy kellőleg felszerelt kérvényeiket

folyó évi ápril hó 25-éig

hozzám nyujtsák be.

Javadalmazás 600 frt évi fizetés és 200 frt útiatalány, mely havi részletekben a vármegyei pénztárból kifizettetik, látogatási díj nappal 20 kr., éjjel 40 kr., szegényeket azonban ingyen köteles kezelni és köteles havonként községeit egyszer meglátogatni.

Uj - Moldován, 1893. évi március 24.

Vörnle, főszolgabíró.

182. sz./1893.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírószág 1892. évi 6506. számú végzése következtében Putnik István lugosi ügyvéd által képviselt Bogojevits Krisztina szekuletjei lakos javára Sztojanovits Simon és István cseres-temesi lakos ellen 732 frt 40 kr. s járulékaik erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1850 frt — krra beesült buza, zab és 24 boglya szénából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbróság 1038. és 3757./1893. számú végzése folytán 732 frt 40 kr. tökekövetelés, ennek 1879. évi január hó 23. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 120 frt 73 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Cseres-temesen alperesek lakásán leendő eszköz-lésére

1893. évi ápril hó 17. napjának d. u. 3 órája

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénz fizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1893, március hó 27-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bir. végrehajtó.

Ueberraschend billig

werden zu Partiepreisen von dem bisherigen Ausverkauf zurückgebliebenen Waaren gegen Garantie für gute Qualität abgegeben im Waarenhause

PFEIFER VILMOS,

Budapest, Kerepesi-ut 6, vis-à-vis dem Nationaltheater.

Nichtconvenientes wird bereitwilligst zurückgenommen.

- jetzt nur: früher:
- 4.75 ein St. 30ell. $\frac{9}{16}$ Chiffon, gute Sorte . . . fl. 9.50
 - 6 ein St. 30ell. $\frac{9}{16}$ Chiffon, bester Sorte . . . fl. 11.50
 - 7.25 ein St. 30ell. $\frac{9}{16}$ B. Chiffon, feinst . . . fl. 12.50
 - 5 ein St. 30ell. $\frac{1}{4}$ Biesen-Creas-Leinwand . . . fl. 9.25
 - 6 ein St. 30ell. $\frac{1}{4}$ Biesen-Creas-Leinwand . . . fl. 10.50
 - 4.75 ein St. 30ell. $\frac{1}{4}$ Zipser Zwirn-Leinwand . . . fl. 8.25
 - 8.25 ein St. 30ellige $\frac{5}{8}$ Rumburger Leinwand . . . fl. 21.—
 - 13.20 ein St. 54ell. $\frac{5}{8}$ Rumburger Leinwand . . . fl. 28.50
 - 24 ein St. 54ell. $\frac{5}{8}$ Rumburg Leinwand, feinst . . . fl. 52.—
 - 7.25 ein St. $\frac{9}{16}$ Leintuch-Leinwand (ohne Naht) . . . fl. 15.—
 - 4.75 ein St. 30ell. Zwirn-Kanovas, beste . . . fl. 9.50
 - 6 ein St. 30ell. echt Rumburger Kanovas . . . fl. 12.50
 - 4.90 ein St. 30ell. gelb Nanking (Einschütt), beste . . . fl. 9.50
 - 5.75 ein St. 30ell. Streif-Gradl, feinst . . . fl. 10.—
 - 7.50 ein St. 30ell. Damast-Gradl, feinst . . . fl. 12.50
 - 1.20 ein St. weiss Leinen-Damast-Polster . . . fl. 2.75
 - 4.75 ein St. weiss Leinen-Damast-Tuchent . . . fl. 10.—
 - 4.25 ein St. $\frac{12}{16}$ Flanell-Decke . . . fl. 12.25
 - 2.50 eine Garnitur (3 Th.) gebt. Bettdecke . . . fl. 5.50
 - 4.75 eine Garnitur (3 St.) Tunis-Bettdecke . . . fl. 12.50
 - 6.25 eine Garn. (3 St.) Gobelin-Bettdecken . . . fl. 14.50
 - 8.50 1 Garn. (3 St.) Gobelin-Bettdecken, feinst . . . fl. 17.50
 - 3.50 1 Garn. (6 Pers.) Leinen-Damast-Gedeck . . . fl. 6.75
 - 3.50 1 St. $\frac{19}{16}$ feinst Atlas-Cachemir-Bettdecke . . . fl. 9.50
 - 2.40 ein Dtzd. Rumburger Taschentücher mit farbig. Rand . . . fl. 4.75
 - 2.50 1 Dtzd. feinst Engl. Zwirn-Taschentücher . . . fl. 5.50
 - 3.50 ein Dtzd. Damast-Handtücher gute Sorte . . . fl. 6.50
 - 4.50 ein Dtzd. Damast-Handtücher, feinst . . . fl. 9.50
 - 3.50 ein Dtzd. Leinen-Damast-Servietten . . . fl. 6.75
 - 1.30 ein Fenster-Vorhang (3 Th.), gebt. . . fl. 3.25
 - 2.50 ein Fenster-Vorhang, Tunis, mit Gold . . . fl. 6.25
 - 3.75 ein St. $\frac{12}{16}$ engl. Reise-Plaid . . . fl. 6.75
 - 4.25 ein St. $\frac{2}{4}$ engl. Reise-Plaid . . . fl. 10.25
 - Lauf-Teppiche, 20, 25, 30, 40 und 50, feinst, per Meter.
 - Lauf-Teppiche, geschoren, 95, 1.20 u. 1.80, feinst per M.
 - Echt Spagat-Tisch-Teppiche, $\frac{12}{16}$ 2.75, $\frac{16}{16}$ 3.50, beste Sorte.
 - Tappestri-Tisch-Teppich, $\frac{9}{16}$ 6.50, $\frac{12}{16}$ 8.50, $\frac{16}{16}$ 11.25, feinst.
 - Damen-Kleiderstoffe, 25, 30, 50, 90 kr. per Meter, feinst.
 - Schwarze, glatte u. fagonirte Ternos, 50, 70, 90, 1.20, feinst.
 - Neueste Waschzeuge, u. zw.: Voile, Cretton, Battist, Atlas, Satin, Delain und Zephir in riesiger Auswahl, dieselben werden zum **Spottpreise** abgesetzt.
 - Fertige Damen-Kleider, schwarz und farbig, laut neuester Fagon zu staunend billigen Preisen zu haben.
 - Fertige Damen-Confection laut neuester Fagon, u. zw.: Caps, Regenmäntel, Kindermäntel, Jacken laut Pariser u. Berliner Modell zu tief herabgesetzten Preisen.

Pezsgó — Champagner
LOUIS FRANÇOIS & Co.

AUSZEICHNUNGEN:
Paris 1889. Silb. Medaille.
Nizza 1890. Gold. Medaille.
Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.

KITUNTEREISEK:
Paris 1889. Eizüstmed.
Nizza 1890. Aranyérem.
Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.

Főképviselők: — Generalvertretung:

Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.

In Lugos zu haben:

Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

per Liter 44 kr.

Vorzüglicher Erlauer Rothwein
Kokelburger Weisswein

Alle Gattungen frischer

— garantirt keimfähiger —

Garten-Sämereien

in Original-Packung

von

Wilhelm Mühle

zu den billigsten Preisen

erhältlich im

Haupt-Depôt für Lugos und Umgebung

bei

Recht & Schwarz

vormals

Sigmund Bäumel.

Alle Gattungen Dessert- u. Champagner-Weine
Cognac ungar. und französisch zu den billigsten Preisen!!

6-6

Für alle mit empfindlicher Haut!

Scharfe nicht streng neutrale Seifen sind das Nothwendigste für Personen mit zarter oder empfindlicher Haut; sie lädiren und zerstören dieselbe in kürzester Zeit vollständig. In diesen Fällen wird ärztlicherseits dringend der Gebrauch der Doering's Seife mit der Eule angerathen, weil diese Seife gänzlich schärfefrei, sehr fettreich und unverfälscht rein ist. — Der Werth der

Doering's Seife
mit der EULE

besteht nicht allein darin, daß sie fein parfümirt ist, sehr gut reinigt, sich äusserst langsam abwascht, sondern hauptsächlich auch darin, daß sie der Haut das Fett nicht entzieht, nicht angreift, nicht rauh und rissig macht, nicht brennt und spannt und einen schönen klaren Teint verschafft.

Für zarte oder spröde Haut die beste Seife.

Für 30 Kreuzer überall zu haben.

Generalvertretung: A. Motsch & Co. Wien, I.,
Lugeck Nr. 3.

352. szám./kig. 893.

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegye oraviczai járásában lévő majdani egészségügyi körben Majdán község székhelylyel, mely körhöz Majdán, Agadits, Zsittin, Csudanovetz, Greovác, Brostyán, Rakittova, Román-Oravicza, Román-Csiklova, Bánya-Csiklova, és Bánya-Oravicza községek tartoznak, az üresedésben lévő

körorvosi állomás

választás utjáni betöltése czéljából pályázat nyittatik, felhivom pályázni kívánókat, hogy kellőleg felszerelt kérvényeiket

f. évi ápril hó 14-ig

hozzám nyujtsák be, később befolyandó kérvények tekintetbe nem vétetnek.

A választás határideje f. évi április hó 17-ikének d. e. pont 10 órájára Majdán község jegyzői irodájába tüzetik ki.

Javadalmazás 600 frt évi fizetés, 200 frt fuvaráltalány, látogatási díj nappal 20 kr., éjjel 40 kr.

Oraviczabányán, 1893, február 3-án.

Motsidlovsky Ernő, főszolgabíró.

Essig-Fabrik

Markus Popper, Lugos

offerirt:

Speise-Essig! einfach.

Speise-Essig! zweifach.

Weinessig!

Estragon-Essig!

Salicil-Conserv-Essig!

Essig-Essenz 4-fach.

Peronospora-Spritzen

Patent Czimeg.

Kristall-Azurin!

Kupfervitriol!

„Raffia“, indischer Bast!

Prospekte gratis und franco.

Billigste Einkaufsquelle — Gegründet im Jahre 1853. — Billigste Einkaufsquelle

M. Thieberger's Nachfolger „zum rothen Krebsen“ Lugos.

OCCASION.

Aus einer Concursmassa stammende Partie reinwollene **Schafwoll-Stoffe** engl. und franz. Erzeugniss für Herren- und Knabenanzüge und zwar Kamgarn früher gekostet fl. 8.— jetzt nur fl. 4.— Cheviot „ „ fl. 6.— „ nur fl. 2.50 früher gekostet fl. 2.— jetzt nur fl. 1.— per Meter, hochfeine Qualität in den schönsten Dessins soweit noch der Vorrath reicht: früher gekostet fl. 1.50 jetzt nur 70 kr. per Meter.

Seiden-Foulards **Nouveautés in Kleiderstoffe** Doppelbreit **Wettstoff** 30 kr. per Meter. **Wollstoffe** in den exquisitesten Neuheiten doppelbreit . . . 80 kr. per Meter, 140 Cm. breit . . . fl. 1.40 „ „

ZUR SAISON.

Sonnenschirme ganz neue Facons sind in rein Seide, schwarz und farbig von fl. 1.50 angefangen bis zu fl. 15.— per Stück in den feinsten Wolan-Schirmen.

Fächer und Cravatten, reizende Sachen, französische und englische Neuheiten in reicher Auswahl bereits angelangt.

Jeden Samstag Resten-Verkauf in allen Sorten Stoffen und Leinenwaaren. Mustern auf Verlangen franco und gratis.

Das gesündeste Getränk ist der **Tokayer Cognac** Haupt-Depot der Tokayer Cognac-Fabrik für Lugos bei **Jakob Färber.**

HOHE PROVISION eventuell fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf **Raten.** Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Wer bauen will dem empfiehlt sich der diplomirte Maurermeister **August Rosenberger** Buziáser-Gasse Nr. 23, für alle einschlägigen Arbeiten. — Als Anfänger wird es gewiss mein ernstestes Bestreben sein, allen Anforderungen des p. t. Publicums zu entsprechen und mir die vollste Zufriedenheit zu erwerben. Achtungsvoll **August Rosenberger,** dipl. Maurermeister.

Bestellungs-Adressen für **Anton Dreher's Exportflaschenbier** **Dietrich & Gottschlig in Budapest,** IV., alte Postgasse Nr. 10 oder **Herrn Anton Dreher's Brauhaus in Kóbánya.** Expeditionen ab unseren Transito-Bierkellereien in Kóbánya, Füzér-ateza Nr 30 in Kisten á 50 Bouteillen, franco Bahnstationen in Kóbánya und franco Schiff Stationen Budapest. **Wiederverkäufern besondere Conditionen gesichert.** Preiscurante versenden nach Erhalt einer Adresse sofort.


Märzen-Bier vorzügliche Qualität in Gebinden und Flaschen offerirt zu billigen Preisen die **Facseter Bierbrauerei.** Haupt-Depôt für Lugos und Umgebung bei **David Schwarz Söhne** Temesvarergasse. 3-1

JODBAD POLHORA zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannnten Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch **Eisen und Lithium** in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden. Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m. **Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser** versendet zur häuslichen Trinkkur die **Badeverwaltung in Árva-Polhora,** welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient. Näheres theilt mit **Dr. Buro** in Karansebes.